

Störheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Staingau

Ersteinst. Dienst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Hildesheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Hildesheim a. M.

Anzeigen Kosten die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Reklamen die sechsspaltige Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 1.00 Pfg. mit Bringerlohn 2.50 Mk. durch die Post 3.00 Pfg. für Vierteljahr.

Nummer 19 Telefon Nr. 59. Donnerstag den 17. Februar 1921 Telefon Nr. 59. 25. Jahrgang

Dr. Simons Stuttgarter Rede.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons sprach am Sonntag in Stuttgart vor mehr als tausend Personen, darunter den württembergischen Ministern, den Vertretern aller Organisationen der Beamten, der Arbeiterschaft, des Handels, der Industrie u. a. über

die politische Lage.

Dr. Simons begrüßte die Gelegenheit, die ihm geboten sei, vor süddeutschem Publikum die brennendsten Tagesfragen zu besprechen und sich davon zu überzeugen, ob die Stellungnahme der Reichsregierung auch im Süden den Beifall der Bevölkerung finde. Über die Stellungnahme selbst seien in letzter Zeit Zweifel entstanden, besonders infolge der Annahme der Einladung nach London. Diese Zweifel seien unbegründet. Die Erklärung, die der Minister im Reichstage abgegeben habe, bestehe vollkommen zu Recht. Eine nähere Prüfung der Pariser Beschlüsse könne das damals gefällte Urteil nur bestätigen. Auch durch die zahlreichen Reden der leitenden Staatsmänner der Entente, sei die Durchführung der Pariser Beschlüsse nicht in Frage gestellt. Der Minister schloß hierauf mit den Redeworten: „Ich habe heute die Ehre, hier in Stuttgart zu sein, um mit Ihnen zu sprechen, um Ihnen zu sagen, was die deutsche Regierung denkt und was sie will.“

nur völlig phantastische Ziffern

Über die künftige Höhe des deutschen Exports, für die jede, auch nur geringste Unterlage fehlt, gebracht. Über die 12prozentige Ausfuhrabgabe seien die verschiedensten Ansichten zu Tage getreten, die vielfach in völligem Widerspruch zu einander ständen. So werde z. B. die Ausfuhrabgabe von der einen Seite deshalb als besonders nützlich auch für Deutschland angesehen, weil sie die deutsche Ausfuhrindustrie vor den billigeren Einfuhrprodukten der anderen Länder schütze, während eine zweite Ansicht dahingehende, daß die Abgabe überhaup nicht mit dem Export unmittelbar zu tun habe.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Freisen.

(Nachdruck verboten.)

Als sie am nächsten Morgen nach festem traumlosen Schlaf erwachte, fand sie einen Brief von ihrer Mutter vor.

Wie stets, klagte Frau Detlevsen auch heute ihrer kleinen Tochter etwas vor. Melitta würde von Tag zu Tag schwächer und sie, die Mutter, habe jede Lust am Leben verloren. Ruth möge sie doch um Gotteswillen nicht verlassen.

Wobei war es mit dem Glücksgelächel, das Ruth seit gestern abend so völlig beherrschte hatte.

Wieder begann der alte Kampf. Darf sie die beiden schwachen, unselbständigen Wesen, die so ganz auf sie angewiesen waren, um ihres eigenen Glückes willen hintenan stellen?

Sie grübelte und grübelte. ...

Ach, hätte sie jemand, den sie um Rat fragen könnte. Einen guten, treuen Freund, der ihr völlig unparteiisch und selbstlos das Rechte rät. Aber sie kannte ja niemand in der großen weiten Stadt. Die Bekannten von Madame standen ihr alle so unfähig fern und betrachteten sie auch alle nicht als ihresgleichen. ...

Da tauchte vor ihrem geistigen Auge ein erstes Männergesicht auf, mit klugem, forschendem Blick und einem strengen Mund, dessen schmale Lippen, wenn er nicht sprach, gewöhnlich fest aneinander gepreßt waren, der jedoch freundlich zu lächeln und gute, liebe Worte zu sprechen verstand: Dr. Fritz Vandvogt. Der berühmte Rechtsanwalt, von dessen unantastbarer Rechtlichkeit sie schon soviel gehört hatte und der bei seinen häufigen Besuchen im Hause seiner Cousine stets auch für deren Gesellschaft ein herzliches Wort hatte, für deren Gefährten dreist bewundernder Blick oder herablassender Mienen.

sondern eine lediglich nach der Erwerbshöhe berechnete, von den deutschen Steuerzahlern allgemein zu tragende Zusatzbelastung bedeute. Beide Auffassungen seien, wie der Minister nachwies, gleich unvereinbar mit den Interessen nicht nur der deutschen Wirtschaft, sondern des internationalen Verkehrs überhaupt. Die bisherige Debatte habe nur eines mit voller Klarheit ergeben, daß die Reparationsbestimmungen des Friedensvertrages die ungeheure Aufgabe des Wiederaufbaues der europäischen Wirtschaft nicht gelöst hätten, sondern daß sie durch

neue Bestimmungen ersetzt werden müßten.

Eine neue Lösung könne aber nicht diktiert werden, sie müsse vereinbart werden. Da die Hauptlast der Aufgabe auf Deutschlands Schultern falle, sei es nötig, Deutschlands freiwillige Zustimmung zu gewinnen. Die deutsche Regierung habe ihre Verpflichtung zur Erfüllung des Friedensvertrages grundsätzlich anerkannt und sei auch von der Notwendigkeit überzeugt, daß das deutsche Volk, indem es sich für die Unterzeichnung des Vertrages von Versailles entschied, es auf sich genommen habe, bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit für die Heilung der Schäden des Krieges zu arbeiten. Die deutschen Gegenvorschläge würden zeigen, daß Deutschland seine Pflicht ernst nehme. Es werde sich bemühen, Vorschläge zu machen, die zwar nicht mit phantastischen Ziffern prunkten, aber den Vorzug hätten, praktisch durchführbar zu sein und die dringendsten Bedürfnisse der alliierten Länder zu befriedigen.

Der Redner schilderte diese Bedürfnisse im Anschluß an die französische Kammerdebatte und an die Rede des englischen Ministerpräsidenten. Er charakterisierte die durch das große Defizit hervorgerufene finanzielle Notlage Frankreichs und die Sorge Englands vor der Konkurrenz der deutschen Industrie und der Arbeitslosigkeit der englischen Industrie. Aus diesen Bedürfnissen und Sorgen heraus müßten die deutschen Gegenvorschläge gestellt werden. Über deren Inhalt erklärte der Minister, keine näheren Angaben machen zu können, da die Prüfung der Sachverständigen noch in vollem Gange sei.

Der Minister bespricht dann die Fehler der Pariser Beschlüsse, die sich zu sehr als finanzielles Problem präsentierten, während man das Produktionsproblem zu wenig angefaßt habe. Das die europäische Gesamtwirtschaft brauche, nämlich eine große internationale An-

leihe zu ihrem Wiederaufbau, insbesondere zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und zur Heilung der sonstigen Kriegsschäden, sei nur erreichbar, wenn man eine ganze Anzahl von komplizierter Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages durch

einfache, klare Finanzverpflichtungen ablöse.

Weiterhin bedürfe es einer Verständigung über die Bedingungen, unter denen der deutsche Export, die einzige dauernde Quelle für deutsche Zahlungen, gesteigert werden könne, ohne sich selbst sowohl, wie die Industrie der übrigen Staaten auf's Schärfste zu gefährden. Die 12prozentige Exportabgabe sei dazu jedenfalls das allerungeeignetste Mittel. Man solle darüber die industriellen Sachverständigen der beteiligten Länder in unmittelbare Verhandlungen eintreten lassen.

Endlich aber müsse auch das technische Problem des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete energisch angefaßt werden. Es gehe nicht an, daß Frankreich und Belgien jede technische Mitarbeit Deutschlands ablehnten, ohne selbst instand zu sein, die Aufgabe zu lösen. Deutschland biete seine uneigennützigste Hilfe an, es wolle weder Kolonien gründen, noch Vangewinne machen; es habe nur nicht die Absicht, ungeheure Summen zu zahlen und zu verzinsen für Arbeiten, die es bereits mit sehr viel geringeren Kosten hätte ausführen können.

Die Annahme jedes Abkommens, das in London geschlossen werde, könne durch die deutschen gesetzgebenden Körperschaften abgelehnt werden. Das erklärte der Minister für notwendig, weil darin eine Änderung des Friedensvertrages von Versailles und daher der Reichsgesetzgebung enthalten sei. Die Gegner hätten ja anerkannt, daß

ihre Vorschläge vom Friedensvertrag abweichen.

Der französische Ministerpräsident habe das schärfste Urteil über diesen Vertrag ausgesprochen, das bisher gefällt worden sei: „Er sei nicht lebendig!“ Dieses Urteil scheine dem Redner zu hart, weil der Vertrag in vielen seiner schwersten Bestimmungen nur allzu wirksam sei. Diese Erkenntnis unserer Gegner, daß das Werk von Versailles veränderungsbedürftig sei, bilde einen Aktivposten in der Bilanz der Pariser Konferenz.

licher Befangenheit ihr ganzes Gesicht, was ihm einen besonderen Reiz verlieh.

Nur mit Mühe unterdrückte Dr. Vandvogt einen Seufzer.

Und der alte Bureauvorsteher wunderte sich, weshalb sein Rechtsanwalt heute, nachdem die schöne junge Dame ihn verlassen hatte, so besonders schweigsam war und die Lippen noch fester aufeinander preßte, als sonst.

VIII.

Baron Elmar v. Berthold, in türkischen Schlafrock, türkischen Pantalon, den Fuß auf dem bereits stark getriebenen Hauptkissen, saß in seinem, nach orientalischem Geschmack ausgestatteten Herrenzimmer und schmeckte seine glückseligen Wasserpfeife.

Nach Art der Türken, war er vollständig in diese wichtige Beschäftigung versunken und ließ seine Ohren nicht übermäßig tiefen und geistreichen Gedanken spazieren gehen.

Wohlgelesenes Buch. Donkauerheit. Druseln.

Wohlgelesenes Buch. Donkauerheit. Druseln.

Draußen in der Halle stehendes Trüffeln ... das Trüffeln hochgradiger Erziehung ... ein Rajah von feindlichen Frauenleibern. ...

Die Tür öffnete sich ein wenig.

Ein schelmisch lächelnder, leuchtend brauner Frauenkopf lugte durch die Spalte.

„Darf ich?“

Trotz seiner träumerischen Beschaulichkeit, in der der Baron soeben noch dahingedankelt war, legte er sofort die Wasserpfeife beiseite und stand auf. Er war stets ein vollkommener Kavallerist, und seine verführerische zweite Gattin verstand es ohnehin, ihn noch immer in ihrem Bann zu halten.

„Du — bei mir in meinem Zimmer, denn das ist das seltsame Vergnügen!“

Baron Elmar v. Berthold

Die Schwierigkeiten der richtigen Abänderung des Vertrages werden nach der Meinung des Ministers dadurch vergrößert, daß die Basis der Verständigung nicht breit genug gewählt sei. Bei der überraschenden Stellungnahme der Vereinigten Staaten von Amerika als Gläubiger der Entente und als der Rohstofflieferant für die europäische Industrie mit Recht für die Reparationsfrage beizutreten könnten, erscheine es auffällig, daß die Londoner Konferenz auf einen Zeitpunkt angelegt sei, wo die amerikanische Regierung nicht in die Debatte eingreifen könnte. Vermutlich sei der Druck, den die Nähe des 1. Mai auf die Reparationskommission ausübe, für eine Beschleunigung der Konferenz entscheidend gewesen. Ebenso nachteilig wie das Fehlen Amerikas werde sich auch die ungelöste Lage im Osten für eine dauerhafte Lösung des Reparationsproblems geltend machen. Wenn die Gegner damit rechnen, daß Deutschland durch einen gesteigerten Export die Riesensummen für die Reparation verfügbar stellen werde, so müßte ihnen daran liegen, die deutsche Industrie, statt auf ihre eigenen Märkte, auf die des Ostens hinzuwenden. Statt dessen habe es den Anschein, als ob man auch hier zu einer Erdrückungspolitik greife, wie sich aus der Vereitelung der deutschen Wirtschaftsverhandlungen mit den Oststaaten ergebe. Das Problem werde nicht groß genug, nicht einheitlich genug aufgefaßt. Man könne ihm nur beikommen, wenn man statt des Gedankens der Strafe und der Konkurrenz, den

Gedanken der Hilfe und der Solidarität in den Vordergrund stelle.

Zum Schluß forderte der Redner die Zuhörer auf, jeder in seinem Kreise dahin zu wirken, daß die einheitliche Stimmung, mit der bisher das deutsche Volk den Pariser Beschlüssen gegenübergetreten sei, nicht im Streit über Einzelheiten gefährdet werde, sondern daß die Männer, die Deutschland vertreten, sich dabei getragen fühlen von der einmütigen Unterstützung ihrer Volksgenossen.

Als der Minister mit der Aufforderung um Unterstützung der Regierung und seiner Person zu den Londoner Verhandlungen schloß, setzte minutenlanges Beifall ein.

Pariser Stimmen.

Die Pariser Blätter geben die Stuttgarter Rede von Dr. Simons in Auszügen wieder, ohne vorerst redaktionell dazu Stellung zu nehmen. Es wird im allgemeinen hervorgehoben, daß Dr. Simons erklärte, die deutschen Vorschläge seien praktisch und dazu bestimmt, die dringenden Bedürfnisse der Entente zu befriedigen. Daneben wird besonders hervorgehoben, daß Dr. Simons gegen das Pariser Abkommen Protest eingelegt und am Versailler Vertrag Kritik geübt habe.

Der „Petit Parisien“ schreibt: Die Rede bringt nicht viel Neues. Man erfährt nichts über die deutschen Gegenvorschläge auf der Londoner Konferenz. Man kann aus ihr nicht einmal die Instruktionen erkennen, die man Bergmann für seine Rückkehr nach Paris gegeben hat. Ein Punkt verlangt aber sofortige Antwort. Dr. Simons gibt zu verstehen, daß man die Summe, die man auf der Pariser Konferenz am 29. Januar festgesetzt habe, herabgesetzt werden müßten. Diese Herabsetzung ist wahrscheinlich das Einzige, was die Entente den Deutschen auf keinen Fall gewähren kann. Ueber den Rest des Abkommens, d. h. über den Zahlungsmodus wird man zweifellos die Einwände Deutschlands mit lebhaftem Interesse anhören, aber über die Summe der festen Annuitäten könne weder Frankreich noch ein anderer Ententestaat verhandeln.

Der „Figaro“ schreibt: Dr. Simons hat in Stuttgart förmlich erklärt, daß er seinen Standpunkt, welchen er auf der Reichstagstribüne auseinandergesetzt habe, beibehalte. Dr. Simons hält also daran fest, daß der Beschluß der Entente vom 29. Januar nicht einmal als Grundlage für die Verhandlungen dienen könne. Die Grundlage, die Dr. Simons selber vorschlägt, und die er offenbar als einzig annehmbare betrachtet, seien die deutschen Gegenvorschläge. Der deutsche Außenminister versucht sehr geschickt, sich auf der Londoner Konferenz mit den alliierten Ministern an den Fuß der Gleichberechtigung zu stellen. Dr. Simons hält die Gegenvorschläge, die Bergmann nach Paris gebracht haben muß, noch geheim. Man sagt, daß Bergmann im Sinne habe, auf seinen Namen und auf seine Rechnung das System der fünf Annuitäten wieder aufzunehmen und den Vorschlag einer internationalen Anleihe zu unterbreiten. Er soll dafür Konzessionen auf Kohlen, auf die Handelsflotte und auf Oberschlesien verlangen. Bergmann ist ein Mann von großer Bedeutung und er hat die Aufgabe, für Deutschland die Rolle des guten Willens zu spielen. Bis jetzt hat er sich der Rolle ausgezeichnet entledigt, und er wird diese Rolle auch weiter spielen. Weder Bergmann noch Dr. Simons reden, um es nur zu sagen, des bloßen Vergnügens wegen.

Im „Echo de Paris“ schreibt Petinarz: Dr. Simons hat in Stuttgart angekündigt, daß die deutschen Gegenvorschläge, ohne die phantastischen Fiktionen der Pariser Konferenz vom 29. Januar zu erreichen, geeignet seien, den dringendsten Bedürfnissen der Ententeländer zu entsprechen. Das sieht ganz danach aus, als bedeute es eine Rückkehr zum Brüsseler Programm, d. h. eine Rückkehr zur Politik der fünf Annuitäten, der Zahlung in Natura und auch in Waren, für welche man keinen internationalen Markt habe. Das alles sind Irrtümer, deren wir uns mit einiger Mühe noch in elfter Stunde entledigt haben.

Politische Rundschau.

Die Steuerlast des deutschen Volkes.

Wenn man mit einem gesamten Volkseinkommen Deutschlands von 140 Milliarden Papiermark zu rechnen hat, so entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 2333 Papiermark. Nach der Umrechnung in Goldmark ergibt dies die Summe von 233 1/2 Goldmark auf den Kopf. Davon müssen in Deutschland 75 1/2 Mark Steuern bezahlt werden, was 32,3 Prozent ausmacht. Nach Abzug der Steuern bleiben in Deutschland 158 Gold-

mark auf den Kopf der Bevölkerung übrig. Hier drückt sich die schwere wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes am deutlichsten aus.

Bergmanns Mission.

Staatssekretär Bergmann weiß keinesfalls in einer offiziellen Mission, die mit den Londoner Verhandlungen zusammenhängt, wieder in Paris. Er ist nur zur Aufarbeitung der schwebenden wichtigen Angelegenheiten in der französischen Hauptstadt. So besonders wegen der Verhandlungen über die Veränderung des Spa-Abkommens und wegen der Bestimmung des Art. 256 des Friedensvertrages. Die Vorbereitungen für die Londoner Verhandlungen, insbesondere die Frage der deutschen Vertreter in London, sind für einige Tage ausgelegt, weil sich die meisten Reichsminister auf Waghreisen befinden.

lokales und von Nah und Fern

Flörsheim am Main, den 17. Februar 1921.

* S. P. D. Am Samstag abend 7 1/2 Uhr spricht in einer öffentlichen Wählerversammlung der S. P. D. der Abgeordnete Weinert im Karthäuserhof.

Sport und Spiel.

Sportverein 1909. (Jgd.-Abtlg.) Am vergangenen Sonntag weilt die 1. Jugend-Mannschaft in Spremlingen und unterlag mit 0:6 (0:1). Die schwarz-weißen konnten durch ihr schönes Kombinationspiel sehr gefallen und waren hierdurch schon bedeutend im Vorteil. Während die blauweißen durch einen zweistündigen Marsch schon ermüdet sich trotz der Ueberlegenheit der schwarz-weißen tapfer hielten und durch manch schönen Durchbruch gefährlich wurden. Doch die gute Spreml-

linger Verteidigung ließ den ermüdeten Sturm zu keinem Erfolge kommen. Bei der Flörsheimer Elf macht der mangelhafte Training bemerkbar. — Es wird darauf hingewiesen, daß der Jugend-Ausschuß beabsichtigt eine Reise-Sparkasse anzulegen um die Spesen bei auswärtigen Spielen finanziell unterstützen zu können. Zu diesem Zwecke liegt vom 15. bis Sonntag, 20. eine Liste im Gasthaus zur Eintracht auf in der alle Spieler eintragen können die sich daran beteiligen wollen. Auch wäre es sehr erwünscht, daß die jugendlichen Spieler mit zum Sparen daran wirken. Alles nähere wird noch bekannt gemacht.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6 1/2 Uhr Amt für Anna Ruppert v. Kameradinnen.
7 Uhr Jahramt für Josef Kohl 2., 7 1/2 Uhr Fastenamt
Samstag 6 1/2 Uhr Stützungsm. f. d. f. Wilh. Schneider (Schulhaus) 7 Uhr Amt f. Anna Dorothea Herz u. Entel W.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 19. Februar 1921.

Sabbat Tezaweh

5 30 Uhr Vorabendgottesdienst

8 30 Morgengottesdienst

2 30 Nachmittagsgottesdienst

6 00 Sabbatausgang

Vereins-Nachrichten.

Gesangverein Volksliederbund Donnerstag Abend Singstunde Karthäuserhof.

Stenographenverein Gabelsberger. Freitag, den 18. 2. 21 abends anschließend an die Übungsstunde in der Gaststube Versammlung wegen dem bevorstehenden Schreiben, u. a. m. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Sportverein 1909. Sonntag Vormittag Training der 1. u. 2. Mannschaft.

Vereinigte Kameraden 1903. Nächsten Sonntag Mittag 1. Versammlung bei Kamerad Weisbacher. Vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.

U. S. P. Flörsheim.

Männer u. Frauen des werktätigen Volkes

Die Reaktion rüstet sich, um dem arbeitenden Volke neue Fesseln anzulegen, wir rufen Euch in letzter Stunde auf: Erscheint im Massen

Freitag, abend 7 1/2 Uhr und am Samstag, nachmittag 4 Uhr in d

Oeffentlichen Versammlungen im Saalbau
Tagesordnung: Die Bedeutungen der preussischen Wahlen
Referent für Freitag Genosse von Zwehl
Referent für Samstag Genosse Reichstagsabgeord. Dissmann.

Der Vorstand

Aus meinem reichen Vorrat in Sprechmaschinen-Platten

empfehle aus Polyphon-Rekord (30 cm.)

Qualitätsmarke folgende Nummern:

- Männerstimme mit Orchester
Richard Schubert, Opernsänger
(140085) Siegmund heißt ich a. „Walküre“ Wagner
(140086) Höchstes Vertrauen „Lohengrin“ Wagner
Rezitation
Alexander Moissi
(130000) Die Kraniche des Ibykus I. Teil Schiller
(130001) „ „ „ II. Teil Schiller
Orchester
(100180) Ouvertüre zu „Tannhäuser“ I. T. Wagner
(100181) „ „ „ II. T. Wagner
Männerstimme mit Orchester
Robert Burg, Kammer Sänger
(140087) Blick ich umher a. „Tannhäuser“ Wagner
(140088) Torero Lied a. „Carmen“ Bizet
(Weitere Listen folgen.)

Heinrich Dreisbach

Flörsheim Karthäuserstr. 6

Zur kalten Jahreszeit

feinsten Medizinal-Dorsch-Lebertan und beste Emulsion
sind ihrer leichten Verdaulichkeit wegen Kindern be-
sonders empfohlen.

Drogerie Schmitt, Flörsheim Fernspr. 99

Sprechmaschinen-Reparaturen

durch

Karthäuserstraße 6, Flörsheim



Brut-Eier

werden dauernd angenommen

Hühner 2 Mk. Enten 3 Mk.

Josef Thomas

Weilbacherweg 8.

Empfehle fettes

Pferdefleisch

und Wurstwaren.

Georg Alt, Hauptstrasse

Dickwurz, Runkel

auch zentnerweis, hat abzugeben,
Kaspar Ems, Flörsheim, Eisenbahnstraße

Vinum Miraculum la. Natur-Süßwe

gelangt ab heute im SAALBAU zum Ausverkauf.

Achtung!

40 neue Modelle zum Jaconieren

Damen-, Herren-
und Kinderhüte
Umnähen und
Umpressen.

Baden Telef. 2135 Stadthausstr. 6

Jaconier-Anstalt

Ph. Thomas.

Mainz

Favorit-Schnitt

Wer probt — der lobt

Zu haben bei: Kathl Dittler

Charakter

n. Handschrift beurteilt

Zukunft,

Reichtum, Eheleben, usw.

Sternen berechn. als Grat

beilage. Nur Geburtsd.

Schrift einfinden. In

Wond, Leipzig 355 Postf.

Schranf-Papier

neu eingetroffen bei

Heinrich Dreisbach

Flörsheim, Karthäuserstr. 6

S. P. D.

Männer u. Frauen Flörsheims
heraus zum letzten Apell!

Samstag 7 1/2 Uhr abends spricht
im Karthäuserhof Abgeordneter

Leinert

Thema: „Wen wählen wir?“

Freie Aussprache!

Der Vorstand der
Sozialdemokratischen Partei

Persil

wäscht
schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält
die Wäsche,

**spart Arbeit
Seifen, Kohlen.**

Bestes selbsttätiges
Waschmittel

Preis Mk. 4. — das Paket

Hankel & Cie.,
Düsseldorf.

Herrenstärkewäsche

wird noch zum Bügeln an-
genommen.

Zu erfragen im Verlag.

Christliche Volkspartei!

Wählerinnen und Wähler!

Zum erstenmal tritt die christliche Volkspartei in Hessen-Nassau in den Wahlkampf! An Euch alle, soweit Ihr christlich denkt und ehrlich befreit seid die bestehende Mißwirtschaft und Parteikruption in Preußen zu beseitigen, ergeht die Einladung morgen Freitag, den 13. Februar abends 8 Uhr im gr. Saale des Karthäuserhofes zur

öffentl. Wählerversammlung

zu erscheinen. Thema: „Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen“.

Hedner: Herr Bürgermeister Rody, Nieder-Lahnstein

Spitzenkandidat: Landwirt A. Simon, Frauenstein

Wählerinnen und Wähler! Erscheint in Massen!

Die Parteileitung der
Christlichen Volkspartei Hessen-Nassau
Wiesbaden, Bahnhofstraße 1. Telefon 4617

Grosser billiger Porzellan-Verkauf

Als Neuheit empfehle: Kaffeegeschirre mit Dekor. „Indischblau-Imitation“. Geschmacks- u. arom. Kaffeefervice steil. 125.—
Teelanne, groß Mk. 45.—, Teetassen, Mk. 7.50, Eierbecher Mk. 2.25, Kannenunterseher Mk. 7.50, Dessertteller Mk. 7.50

Strohmuster Kaffeetassen 6.75, Kaffeefannen v. 12.75 bis 58.—, Milchkannen v. 5.90 bis 19.50, Teelannen v. 12.75 bis 29.50, Teetassen 8.—, Zuckerdosen 9.75, 12.75, 15.75, Butterdosen 10.50, 12.50, Speiseteller, tief od. flach 12.75, Dessertteller, 7.50, Ferner: Suppenterrinen, Ragoutgeschüsseln, Salattieren, ovale Platten, Saucieren, Kuchenteller, Eierbecher usw.

Wirklich billig

6 Aluminium-Richtöpfe, bord. m. Deck. 16—26 cm. Mk. 220.—
Aluminium Tee-Eier 2.75
Blech-Kaffeefiebe 95 Pf.
Rustatreiber 95 Pf.
Email-Richtöpfe, wj. 9.50
Email-Eimer, 28 cm. 19.50
Emailschüssel, rund, weiß 8.50, 16.—
30 cm., 8.50, 32 cm. 9.50
Emailteller, weiß, 2.50 u. 3.20

Preis-Abstieg in Scheuertücher

Stück Mk. 2.90 und 4.50

Alpaka

Eßlöfel Mk. 9.50
Eggabeln „ 9.50
Kaffeelöffel „ 6.50

Wärm. Ischen 10.50
Zwiebackst., lackiert 4.75
50 Blatt Butterbrotpapier 2.75
Klosettpapier per Rolle 1.95
Schuhcreme „Salba“ Dose 95 Pf.

Metalltopf
Reiniger
Stück 50 Pf.

Neu eingetroffen: Eine Sendung Eindeckeltörbe, offene Henkeltörbe, Waschtörbe. Verkauf zu den bekannt billigen Preisen.

An allen Ecken

finden Sie die Gründe meiner enormen Billigkeit.
Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge
in schwarz und blau, in allen Größen, Stoffarten und Fassons.
Herren- und Jünglings-Anzüge
von den einfachsten bis zu den elegantesten Frühjahrsneuheiten.
Arbeitsjosen, Leder- und Manchestersjosen, Sonntagsjosen
alle Streifen, von billigsten bis feinsten
Baletots, Raglans, Mäntel, Covercoats, Cutaway, einzelne
Westen, Gummimäntel, Lodenmäntel
Überzeugen Sie sich von meiner reichhaltigen Auswahl und Billigkeit.
Erites Mainzer Monatsgarderobenhaus, Mainz
Schusterstr. 34, 1. Prinzip: Kleinste Speise, geringster Nutzen! Schusterstr. 34, 1.
Keine Personalaposen
Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer.
Persönliche Bedienung

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depostengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Räume. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen
und Umsätze.

Versteigerung.

Samstag, den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr
beginnend, lasse ich in meinem Wohnhaus, Hügelstraße
14 folgendes öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

1 Pferd (Rappwallach), geeignet für Landwirtschaft,
1 Einspänner-Koffenwagen, 1 Einsp.-Wagen ohne
Leitern, 1 leichte Federrolle, 2 Handschuhlarren, 1
Dackelwurm, mehrere Hfen und Bettstellen, 2 Weiß-
zeugschränkchen, 1 große Balkenwage und noch Ver-
schiedenes.

Ludwig Kräuter, Rüsselsheim.

Unser Geschäft

bleibt von jetzt ab

Freitags bis 1/4 Uhr
nachmittags geöffnet.

Mannheimer & Co.

Turnverein von 1861

Nächsten Samstag, den 19. Februar pünktlich 7 1/2
Uhr abends findet bei Mitglied Karl Lohfink, Saalbau,
eine außerordentliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Wahl einer Kommission zum Bau einer Turnhalle.
2. Schau und Berbeturnen 13. März (Saalbau).
3. Bericht des 2. Vorsitzenden Hahenhal von der Sit-
zung des Gau- und Turnausschusses betr. unserem
60jährigen Jubiläum.

Die Mitglieder werden gebeten wegen der wich-
tigen Tagesordnung hauptsächlich des 1. Punktes die
Versammlung vollzählig und pünktlich zu besuchen.

Nichtanwesende Mitglieder haben sich den gefassten
Beschlüssen zu unterwerfen.

Der Vorstand.

Georg Strauch, Dentist,
Kastel, Roonstrasse 3

Künstlichen Zahnersatz

Kronen — Brücken — Behandlung erkrankter Zähne.
Zahnziehen mit örtl. Betäubung.

Sprechstunden: vorm. 8—12 Uhr nachm. 2—6 Uhr.
Sonntags vormittags 9—12 Uhr
Bei vorheriger Anmeldung jederzeit.

Heute eintreffend:

Feinste

Seefische Pfund 360

Bollheringe Stück 75

Schweineschmalz Pfund 1270

Kokosfett lose Pfund 1125

Margarine Pfund 1120

Rüb-Oel Schoppen 850

Corned-Beef

Dose à 1 Pfund r. Mk. 750
große Dose 15.—

J. Latscha

Preiswerte komplette

Kommunion- u. Konfirmation

-Ausstattungen für Mädchen und Knaben

in gediegenen Qualitäten, nach letzter Mode.

Während im Vorjahre mancherlei noch in Ersatzware gekauft werden mußte, bin ich heute in der Lage wieder mit dem Besten zu dienen.

• • Aussergewöhnlich billige Preise! • •

In sämtlichen einschlägigen Abteilungen finden Sie zeitgemäße und vorteilhafte Angebote — Aus diesem Rahmen biete ich an:

Weisse u. schwarze Kleiderstoffe

Washwoile,	weiss, zirka 115 cm breit	26 ⁰⁰
Bollwoile,	glatt	
Bollwoile,	weiss, zirka 115 cm breit,	35 ⁰⁰
	gestickt	
Cheviot,	elfenbein, reine Wolle, doppelbreit	82 ⁰⁰
Batist,	elfenbein, reine Wolle, doppelbreit	85 ⁰⁰
Serge,	schwarz, zirka 85 cm breit, reine Wolle (Diese Woche eintreffend)	49 ⁵⁰
Crepe,	schwarz, zirka 85 cm breit, reine Wolle (Diese Woche eintreffend)	57 ⁵⁰
Cheviot,	schwarz, 110 cm br., reine Wolle	59 ⁰⁰
Samt,	schwarz, 70 cm breit, Körper-Ware	115 ⁰⁰

Weisse Seidenstoffe

Helvetia-Seide,	zirka 50 cm, leichtfliegendes Gewebe	34 ⁵⁰
Bongee,	reine Seide, zirka 60 cm breit, glänzendes Gewebe	35 ⁰⁰
Merveilleux,	reine Seide, zirka 50 cm breit, vorzügliche Qualität	52 ⁰⁰
Düchelle,	reine Seide, zirka 90 cm breit, prima Qualität	95 ⁰⁰

Knaben-Wäsche

Kravatten,	schwarz und weiss	Stück 6.95 5.25	4 ²⁵
Hosenträger,	starke Gurt	Paar 3.75 3.25	2 ⁰⁵
Kragen,	verschiedene Formen, prima Leinen	Stück 8.— 6.50	5 ⁹⁵
Borhemden,	weich und gestärkt	Stück 14.50 12.—	9 ⁵⁰
Manichetten,	gute Qualität, verschiedene Weiten	Paar	11 ⁵⁰
Hosenträger,	prima Summi	Paar 16.50 12.—	8 ⁷⁵
Oberhemden,	weiss mit Einsatz und Falten	Stück 69.50	58 ⁰⁰

Handschuhe und Strümpfe

Weisse Handschuhe	mit 2 Druckknöpfe	5 ⁷⁵
Weisse Handschuhe,	Filet-Muster	2 ⁵⁰
Schwarze Handschuhe,	prima Qualität	7 ⁵⁰
Weisse Strümpfe,	pr. Baumwolle Gr. 7—9	19 ⁵⁰
Schwarze Strümpfe,	gute Qualität reine Wolle, Gr. 7—9	23 ⁰⁰

Weisse Kommunion-Kleider

aus gutem, glatten und bestickten Seidenbatist 75.— 58.—
in nur 65 bis 75 cm lang Mt.

Weisse Kommunion-Kleider

aus glattem Boll, reichlich bestickt und 200.— 150.—
Hohlraum Mt.

Schwarze Konfirmanden-Kleider

aus reinwollenen Boll und Crepestoffen 450.— 350.—
Markt

Schwarze Konfirmanden-Kleider

aus reinwollenem Serg. Kammgarn und 300.— 125.—
Wollbatist Markt

Elegante schwarze Jackettkleider und Mäntel

für Kommunion und Konfirmation Mt. 1200.— 600.—

Kommunion und Konfirmations-Anzüge

Dunkelblaue Anzüge

aus Cheviot, solide Qualitäten kurze und 250.— 195.—
lange Hosen Markt

Dunkelblaue Anzüge

aus Cheviot und Melton in Qualitäten, 450.— 350.—
1 und 2reihige Formen Markt

Marengo-Anzüge

vorzügliche Ware, beste Verarbeitung, 550.— 450.—
2reihige Form Markt

Erstklassige Fabrikate in Anzugstoffen.

im Ausschnitt, 140—150 cm breit, in blau, braun, schwarz 125.— 98.— 65.— 45.—
und allen dunklen Farben
Stellungen Meter Mt.

Anfertigung nach Mass

in eigenen Werkstätten.

Farbige Kleiderstoffe

Serge,	reine Wolle in allen Farben, 85 cm (Diese Woche eintreffend)	49 ⁵⁰
Cheviot,	reine Wolle, in vielen Farben, 110 cm	52 ⁰⁰
Crepe,	reine Wolle, in modern. Farben, 85 cm (Diese Woche eintreffend)	57 ⁵⁰
Cheviot,	reine Wolle, 110 cm gut im Tragen	59 ⁰⁰
Cheviot,	reine Wolle, 130 cm, marine	69 ⁰⁰
Bopeline,	105 cm, in verschiedenen Farben	79 ⁰⁰
Kleiderstoff,	gemustert, 90 cm breit, solide Qualität	29 ⁵⁰
Kleiderstoff,	90 cm breit, meliert auch für Kostüm geeignet	39 ⁵⁰

Schwarze Seidenstoffe

Helvetia,	zirka 50 cm, gut im Tragen	34 ⁵⁰
Merveilleux,	reine Seide, zirka 47 cm	45 ⁰⁰
Baillette,	reine Seide, zirka 90 cm	78 ⁰⁰
Crepe de chine,	zirka 100 cm, vorzügliche Qualität	85 ⁰⁰
Rachemir,	reine Seide, zirka 100 cm	95 ⁰⁰
Merveilleux,	reine Seide, zirka 95 cm	85 ⁰⁰

Mädchen-Wäsche

Hosen,	mit Bindchen und Stiderei	10 ⁰⁰
Hosen,	Knieform mit Barmer Bogen	27 ⁵⁰
Hemden,	Achselfluss, mit Stiderei	28 ⁰⁰
Unterröde	aus prima Croise mit schmaler Stiderei	30 ²⁵
Stiderei-Unterröde	hübsche Ausführung	36 ⁰⁰
Hemden,	Achselfluss, Reform-Schnitt	38 ⁰⁰
Reform-Unterröde,	mit hübscher Stiderei	68 ⁰⁰
Untertailen,	gewebt, mit 1/2 Ärmel	10 ⁵⁰
Konj.-Korsetts	weiss Leinen, m. Strumpfhalter	38 ⁰⁰
Konj.-Korsetts	grau Drell mit Träger	26 ⁵⁰

Kommunion- Kopf- und Kerzen-Kränze

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Spitzen-Taschentücher mit und ohne Schrift

besonders preiswert.

Christian

Mayer

Mendel

Kaufhaus am Markt